

Wallfahrt nach Lourdes 2008 2500 Schweizerinnen und Schweizer pilgerten nach Frankreich

# Zurück bleiben die Erinnerungen

400 Gläubige mehr als im Vorjahr reisten vergangene Woche nach Lourdes. Von den Zurückgekehrten hört man fast nur Positives.

Seraina Sattler

Eine schöne Wallfahrt sei es gewesen, bilanziert Bruder Bernhard Bisquolm vom Pilgerbüro in Uznach. In vier Zügen reisten am 5. April insgesamt 2487 gläubige Schweizerinnen und Schweizer an den französischen Wallfahrtsort Lourdes. Am vergangenen Freitag kehrten sie dann wohlbehalten zurück. Drei Personen mussten frühzeitig mit der Rega in die Schweiz gebracht werden. «Zwischenfälle gibts immer», meint dazu Bruder Bernhard Bisquolm. Unter den Pilgern waren fast 300 Kranke und Behinderte sowie 500 freiwillige Helfer.

## Mehr Pilger durch Jubiläum

Dieses Jahr sind rund 400 Personen mehr als 2007 mit dem Pilgerzug nach Lourdes gereist. Für den Zuwachs verantwortlich macht Bruder Bernhard Bisquolm das Jubiläumsjahr: Vor genau 150 Jahren soll der damals 14-jährigen Bernadette Soubirous in Lourdes die Mutter Gottes erschienen sein. Seither werden dem Quellwasser heilende Kräfte nachgesagt.

Alle bereits erschienenen Beiträge der Artikelserie über die Jubiläumswallfahrt nach Lourdes finden sich im Internet unter [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).



Wenn sich der Tag seinem Ende zuneigt, versammeln sich im Wallfahrtsort Lourdes die Gläubigen zur Lichtprozession. (key)



Claudio Blarer.

## Altendorf

### Über das Leben nachdenken

Claudio Blarer ist bewusst geworden, welch Glück er hat, gesund zu sein.

Claudio Blarers Leben begann sozusagen in Lourdes: Seine Eltern haben sich am Wallfahrtsort kennengelernt. Mit 10 Jahren war er zum ersten Mal in Lourdes, mit 16 schrieb er sich erstmals als Helfer ein. Dieses Jahr half der Hochbauzeichner auf der Pflegestation aus. «Das ist eine extreme Erfahrung», sagt Claudio Blarer. «Ich war mir gar nicht bewusst, wie wenig ich sonst mit Kranken zu tun habe, wie diese richtiggehend aus meinem Alltag verbannt sind.» In Lourdes habe er hingegen viele Menschen kennengelernt, die von einem Schicksalsschlag getroffen worden waren. «Diesen Menschen eine Woche zu schenken, ist eine sehr schöne Erfahrung», sagt Claudio Blarer. Von den Kranken habe er auch viel zurückerhalten: ein Lächeln, einen dankbaren Blick – oder auch mal ein Guetsli.

## Kranke auch in Freizeit unterstützt

Claudio Blarers Woche in Lourdes war intensiv: Tagwache war zwischen 4.30 und 5 Uhr. Theoretisch habe man als Helfer zwar viel Zeit für sich, sagt Claudio Blarer, oft habe er aber auch etwas mit einem Kranken unternommen, wenn es nicht auf dem Programm stand. Einmal besuchte er alleine einen Gottesdienst, und an einem Nachmittag machte er ein Nickerchen, so müde war er. Wieder zurück in Altendorf ist Claudio Blarer fröhlicher als vor der Wallfahrt. «Mir ist bewusst geworden, welch Glück ich habe, gesund zu sein», sagt er. In Lourdes habe man eben auch Zeit, über das Leben nachzudenken. (sat)



Silvia Longoni.

## Stäfa

### Vorhaben verwirklicht

Silvia Longoni hat ihr Spektrum, wie Religiosität gelebt werden kann, erweitert.

Die Stäfnerin Silvia Longoni hat sich schon als Kind vorgenommen, einmal an der Wallfahrt nach Lourdes teilzunehmen. Dieses Jahr hat sie es getan. Am Samstag vor einer Woche hat sie den Sonderzug zum französischen Pyrenäenort bestiegen, am letzten Freitag ist sie zurückgekehrt. Die Woche war für die Sozialdiakonin der Reformierten Kirchgemeinde Stäfa intensiv: «Vieles hat mich berührt. Manches war mir etwas fremd. Insgesamt hat sich mein Spektrum, wie man Religiosität leben kann, in dieser Woche erweitert.»

## Mühe mit magischen Ritualen

Silvia Longoni war meistens allein unterwegs in Lourdes – um selber bestimmen zu können, auf was sie sich einlassen will. Regelmässig teilgenommen hat sie an den von tausenden Gläubigen besuchten internationalen Gottesdiensten in der unterirdischen Basilika, an nächtlichen Gottesdiensten in der Grotte, wo der heiligen Bernadette Maria erschienen ist, und an den Lichtprozessionen mit Rosenkranzgebet. Berührt haben Silvia Longoni die tiefe Gläubigkeit der Leute und der respektvolle Umgang mit den Kranken und Behinderten. Beeindruckt haben sie auch verschiedene Rituale, die in Lourdes ausgeprägt zelebriert werden. Allerdings kam sie manchmal auch an Grenzen, um daran teilhaben zu können: «Mit fast magischen Ritualen wie zum Beispiel der Gewohnheit, sich bei der Grotte das heilkräftige Wasser in Plastikflaschen abzufüllen, hatte ich eher Mühe.» (asü)



Thomas Zillig.

## Kaltbrunn

### Die Arbeit ist keine Last

Thomas Zillig ist nach seiner ersten Wallfahrt nach Lourdes tief beeindruckt.

Der pensionierte Allgemeinmediziner Thomas Zillig ist dieses Jahr zum ersten Mal nach Lourdes gefahren, «um den Patienten etwas zurückzugeben für all die schönen Jahre, die ich in meiner Praxis hatte». Zillig hat im Wallfahrtsort als Pilgerarzt die Kranken und Behinderten im Spital versorgt und jene in ihren Hotels besucht, die kurzfristig krank wurden. «Ich war immer den ganzen Tag unterwegs», sagt Zillig, «das waren keine Ferien.» Doch der Kaltbrunner empfand die Arbeit in Lourdes nicht als Last. «Es war sehr befriedigend zu sehen, wie man den Kranken eine Freude machen konnte.» Das Erlebnis, in Lourdes zu sein, fand er insgesamt «enorm schön».

## Keine Schwerverletzten

Eine Operation musste Thomas Zillig vergangene Woche keine durchführen, dafür etliche Pilgerinnen und Pilger behandeln, die an Magen-Darm-Grippe erkrankt waren. Zillig war jeweils bereits um 7 Uhr im Spital, um für die Kranken da zu sein. Er war für rund 40 Patienten zuständig. Während der Messen verteilten sich Thomas Zillig und seine Kollegen jeweils in der Kirche und beobachteten die Gläubigen, um helfen zu können, wenn es jemandem nicht mehr gut ging. «Mehrere Male mussten wir jemanden aus der Menge holen, der zusammengebrochen war», erzählt der Katholik. Er war zusammen mit einem Berufskollegen nach Lourdes gereist, der bereits seit 20 Jahren als Pilgerarzt im Wallfahrtsort tätig ist. (sat)



Sabrina Staub.

## Hirzel

### Dankbarkeit gibt gutes Gefühl

Sabrina Staub geniesst es, den Kranken in Lourdes Freude zu bereiten.

Sabrina Staub pflegt sowohl in ihrem Alltag in der Schweiz als auch in Lourdes Alte und Kranke. Trotzdem empfindet die Fachangestellte Gesundheit im ersten Lehrjahr die Arbeit am Wallfahrtsort ganz anders. «In Lourdes krampfen wir nicht einfach, sondern wir singen auch zusammen mit den Kranken, gehen mit ihnen einen Kaffee trinken, haben es lustig.» Es sei befriedigend, zu spüren, wie dankbar die Kranken den freiwilligen Helfern seien. Die 17-jährige Hirzlerin stand dieses Jahr bereits zum dritten Mal als Helferin in Lourdes im Einsatz.

## Am Abend alleine zur Grotte

Sabrina Staub war zusammen mit drei weiteren Freiwilligen für ein Spitalzimmer mit sechs Patienten zuständig. Sie half den Kranken und Behinderten beim Aufstehen, Essen und Zu-Bett-Gehen oder begleitete sie in einen Gottesdienst. Dazwischen fand Sabrina Staub Zeit, selbst an eine Messe zu gehen oder die Grotte zu besuchen, in der der jungen Bernadette vor 150 Jahren Maria erschienen sein soll. Zur Grotte ging die Hirzlerin oft am Abend, wenn kaum andere Leute dort waren. «Durch die Lichter entsteht eine ganz spezielle Atmosphäre», schwärmt sie. Nach Lourdes geht Sabrina Staub in erster Linie wegen der zwischenmenschlichen Erlebnisse. Und sie war nicht zum letzten Mal in dem französischen Wallfahrtsort: «Wer einmal in Lourdes war, wird immer wieder hingehen», ist sie überzeugt. (sat)

## Oetwil am See

### Tennis jetzt auch für Senioren

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung des Tennisclubs Oetwil wurde die Einführung einer Seniorenkategorie beschlossen. Das einerseits, weil in den nächsten Jahren eine ganze Anzahl Spieler und Spielerinnen des Klubs ins AHV-Alter kommen, andererseits, weil die Senioren und Seniorinnen heute viel aktiver und körperlich noch sehr fit sind.

Der Klub bietet Personen im AHV-Alter eine günstige Senioren-Mitgliederkategorie an mit einem reduzierten Mitgliederbeitrag von 250 Franken. Die Konditionen für die Platzbenützung sind dieselben wie bei den Aktiven. Ab der kommenden Saison ist zudem ein Platz per E-Mail reservierbar.

Zudem treffen sich ältere Tennisinteressierte – auch Nicht-Klubmitglieder (Anfänger und Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger) einmal wöchentlich unter der Anleitung einer Fachperson zum Tennisspiel am Donnerstagmorgen, um anschliessend in der heimeligen Tennisanlage in der Schachenweid das gemütliche Beisammensein zu geniessen.

Am 1. Mai ist Tag der offenen Tür. Jedermann kann sich dann ganz unverbindlich – vielleicht im Rahmen eines kurzen Spiels – ein Bild vor Ort machen. Weitere Informationen gibts auf der Homepage [www.tc-oetwilamsee.ch](http://www.tc-oetwilamsee.ch). (e)

Auskunft erteilen die Seniorenverantwortliche, Lisbeth Kolb, 044 929 25 95, oder die Präsidentin, Marta Becsek, 044 929 14 80.

## Vereinskurse

### Spanischkurs für Anfänger

Stäfa. Nach den Frühlingsferien am 6. Mai startet der Gemeinnützige Frauenverein Stäfa ein Anfängerkurs in Spanisch. Der Kurs findet jeweils am Dienstag von 8.20 bis 9.20 Uhr in der Gemeindestube in Stäfa statt. Es hat noch freie Plätze, und auch Männer sind willkommen. Informationen und Anmeldung: Janine Graf (043 539 07 90 oder E-Mail: [janine.graf@frauenverein-staefa.ch](mailto:janine.graf@frauenverein-staefa.ch), [www.frauenverein-staefa.ch](http://www.frauenverein-staefa.ch)).

### Nothilfekurs für alle

Erlenbach. Der Samariterverein Erlenbach organisiert am 15., 20., 22., 27., und 29. Mai, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr, einen Nothilfekurs im reformierten Kirchgemeindehaus in Erlenbach. Im Kurs ist auch Herzmassage (CPR), Herzinfarkt und Hirnschlag ein Thema. Anmeldungen unter: Hansjörg Schiess (044 984 33 38, 079 418 09 64 oder [fam.schiess@ggaweb.ch](mailto:fam.schiess@ggaweb.ch)).

### Spanisch für Anfänger

Hombrechtikon. Der vom Gemeinnützigen Frauenverein Hombrechtikon geplante Spanischkurs für Anfänger beginnt bei genügend Anmeldungen am 7. Mai. Er findet jeweils am Mittwoch von 14 bis 14.50 Uhr statt. Weitere Kurse: Englisch und Italienisch für Fortgeschrittene. Englisch Conversation I und II sowie Englisch für Senioren. Diese Kurse finden jeweils im «Alten Bahnhofli» statt. Auskunft/Anmeldung: Brigitte Rossi, Telefon 055 244 16 25.

### Kurs in Kalligraphie

Die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oetwil am See organisiert einen Kurs in Kalligraphie. Die Teilnehmer lernen zwei Schriftarten kennen. Die Kursdaten sind: 7./14./21./28. Mai und 4./11. Juni von 19.30 bis 21.30 Uhr. Anmeldung bis 20. April an [silvia.daepfen@schule-oetwil.ch](mailto:silvia.daepfen@schule-oetwil.ch).

### Katzen zur Dekoration

Stäfa. Aus mattem und klarem Glas werden Dekorationskatzen für die Wohnung gezaubert. Nach einer Einführung ins Glasschneiden werden nach Vorlagen die Glasteile selber hergestellt. Die Teile werden gereinigt und wo nötig zusammengeklebt. Das Brennen übernimmt die Kursleiterin in ihrem Atelier. Die Kurszeit reicht zur Herstellung von zwei Katzen. Kursleitung: Karin Weber Föhn, Glasdesignerin. Kurs FZ-10/1 am Dienstag, 20. Mai, 13.30 bis 17 Uhr. Informationen: Freizeitzentrum/Volkshochschule Stäfa, 044 926 78 85. (zsz)